

Wahrheit und Lüge

Auftritt Das Seniorentheater geht der Frage nach, wie wir im Alter leben wollen. Und findet berührende Antworten

VON JANA SCHINDLER

Kempten Wenn man Theater machen will, muss man sich für das Leben interessieren, nicht für das Theater. Das ist das Credo der Theaterarbeit von Johanna Hartmann. Und so bringt die Theatermacherin auch in dem zweiten Stück mit dem Ersten Allgäuer Seniorentheater wieder Biografisches ihrer Schauspieler auf die Bühne. „Nur über unsere Leiche!“ ist künstlerisch sensibel, gekonnt verfremdet und trotzdem glaubhaft berührend. Und es liegt in der Sache, dass sich das große Thema des Abends mit der Wirkabsicht überschneidet: Es ging um Wahrhaftigkeit.

Wie wollen wir im Alter leben? Das ist die große Frage, die das 16-köpfige Ensemble, auch unter Mitwirkung junger Menschen beackert hat. War in der letzten Produktion, im „Roten Schal“, das dominierende Bühnenrequisit ein überlanger roter Strickschal, sind es diesmal umstrickte Metallrahmen. Stehende Torbögen und Fensterrahmen, die von der Decke hängen, sind bunt eingestrickt.

Die Autorin liegt tot im Bett

„Weich werden, wo wir an Grenzen stoßen“, heißt es dazu im Programmheft. Die deutlichste Grenze unseres Lebens ist der Tod. Ein Thema, dem sich das Ensemble mit großer Offenheit und viel Humor gestellt hat. Entstanden sind ergrei-



Theater, das unter die Haut geht: Szene aus dem Stück „Nur über unsere Leiche!“

Foto: Jörg Schollenbruch

fende, grotesk komische, manchmal makabre Szenen. Von melancholischen Balladen, über Songs von Hannes Wader bis zu mitreißenden Hits wie „Those were the days my friend“ – für jede Stimmung hat „Pianoman“ Rainer Schmid die richtigen Töne gefunden – diesmal

unterstützt von Saxophonist Ben Beucker.

Die zehn Senioren (Rudi Köppl, Benno Glas, Hanni Ruppert, Erika Gäble, Maria Jörg-Hartmann, Hanna Laser, Ingrid Köppl, Inge Ritter, Gudrun Schollenbruch und Almuth Kessler) wohnen in einer Vorzeige-

WG. Mit Thai Chi am Morgen, demokratischen Gruppensitzungen und gerecht verteilten Aufgaben. Eine preiswürdige Lebensform. Journalisten haben sich angekündigt. Die Enkel (Carolin Dorn, Marie Stenger, Lara Scheifele) sind eingeladen.

Doch leider gibt es da ein Problem: Die Initiatorin der WG und Autorin des Buches „Wahrhaftigkeit als Schlüssel zur Gemeinschaft“ liegt Tod in ihrem Bett. Selbstmord. Wohin jetzt mit der Leiche? In der Pause wird sie (durchs Foyer) abtransportiert. Die viel drängendere Frage ist: Wie geht's weiter?

Keiner bleibt unbeteiligt

Wohl gar nicht. Die Methode der Selbsttötung soll wie gewohnt in der Gruppensitzung entschieden werden. Ästhetisch muss sie sein, schon wegen Zivi Alex (Mario Lauria). Am Ende entscheidet das Spiel: Wer bei der „Reise nach Jerusalem“ übrig bleibt, bestimmt die Todesart. Jenny (Hanna Laser) setzt dem „Wahnsinn“ dann ein Ende und stellt fest: „Wahrhaftiges Leben ist ein ständiges Üben und Scheitern.“ Das sich aber lohne, zumal wegen der Enkel.

Die Reporter der Jugendzeitschrift „Live it up!“ (Theresa Tögel und Dennis Dinu) mischen sich ins Publikum und befragen die Zuschauer zu Wahrheit und Lüge. Wahre Antworten erwünscht. Keiner bleibt unbeteiligt. Keiner entkommt den existentiellen Fragen. Und es ist die großartige Leistung dieser Truppe, uns dies vor Augen zu führen.

➦ Weitere Vorstellungen am Samstag, 24. Mai, um 20 Uhr und am Sonntag, 25. Mai um 16 Uhr im Stadttheater.